

einem, der etwas Gleiches wie zwei, drei tut. Es steht also fälschlich statt beide in der Deutschen Zeitung: N. und Chr. Schm. hätten selbander keine zuverlässigen Reisepfade vorzeichnen können, und statt einander bei Rosegger: die Leute können sich selbander helfen, aber aufs (!) arme Vieh mußte es denken.

Die Fürwörter.

§ 93. **Unser oder unsrer? Euer oder eurer?** Unter den persönlichen Fürwörtern tauchen immer öfter die Genetive uns(e)rer und eurer auf: wer erbarmt sich unserer statt unser? ich konnte eurer statt euer nicht habhaft werden, ohne Berechtigung. Denn obwohl ihr Vordringen nur ein Nachspiel zu dem Kampfe ist, durch den sich meiner, deiner, seiner, ihrer an Stelle der alten, nur noch in poetischer Rede vorfindlichen Formen mein, dein, sein, ihr (gedenke mein!) in der Prosa ausschließliche Geltung verschafft haben, so braucht doch das Nachspiel nicht ebenso abzulaufen wie der Hauptkampf, zumal gegenüber den andern vier die zwei Formen uns(e)rer, eu(e)rer noch schwerfälliger klingen. Offenbar verleitet zu ihrer Anwendung die Vermengung mit den gleichen weiblichen Genetiven der Einzahl und Mehrzahl und Dativen der Einzahl vom Possesiv: die Forderungen uns(e)rer Zeit, die Folge eu(e)rer Schwäche. Die Formen des Akkusativs der Einzahl und die Dative beider Zahlen lauten übrigens nach § 76 lieber unsern, euern, unserm, euerm, neben unseren uff., als unsren usſu.

§ 94. **Deren und derer.** Die gleiche Erweiterung eines ursprünglich kürzeren Kasus durch -er stellt auch die Form derer dar, die heute nur als Genetiv der Mehrzahl zu *dér* in der Bedeutung derjenige verwendet werden darf, also hin- oder zurückweisend auf einen Relativsatz, statt eines vor einem Attribute zu wiederholenden Hauptwortes (= *celui*) und in Verbindung mit von vor Adelsnamen: das Geschlecht derer von Moltke; der Herr vernichtet die Macht derer, die sich gegen ihn auflehnen; der Rankischen Schule gehören fast sämtliche *großen Historiker* Deutschlands und ein Teil *derer des Auslandes* an. Dagegen steht es falsch attributivisch vor einem Substantiv wie in dem Satz: der Widerstand aller derer (statt: *dér*[jenigen]) Kreise, die ein Interesse an der Reinheit des Marktes haben. Nicht minder ist es falsch, weil damit eine von der Sprache herausgearbeitete Unterscheidung wieder verwischt wird, wenn es auch als einfaches unbetontes Demonstrativum oder als Relativum gebraucht wird; deren Genetiv der Mehrzahl wie der weiblichen Einzahl lautet vielmehr deren: der alte Herr verständigte mich, daß diese Mücken, wenn deren im Paradiese gewesen, nur angenehm gesummt hätten (H. Hoffmann). Die Festaufführung, deren ich stets gedenken werde, war unvergleichlich schön. Das sind Erlebnisse, deren wir uns am liebsten erinnern. Falsch schreibt also Junfer: Sie trugen stets ihre Schilde und mehrere Lanzen in den Händen oder statt *derer* auch ein Pingah. Überhaupt begegnet die Form *derer* fälschlich am Anfange von Relativsätzen zumal neben Verhältniswörtern wie (ver)mittels, vermöge, wegen immer häufiger: Fürst

Bülow: in den unklaren Jahrzehnten, während derer ... und ein Lehrer: eine Art von Satzbildung, mittels derer Wünsche und Fragen ausgedrückt werden.

Wichtiger als diese kleine Formfrage ist für die hinweisenden Fürwörter der Übelstand, daß das abgestumpfte Sprachgefühl, verbunden mit der gleichfalls bereits gerügten Sucht, derber aufzutragen, ihre Bedeutung oft verkennen und die mit engerer Bedeutung an die Stelle einfacherer, allgemeinerer treten läßt.

§ 95. **Solcher, solche falsch statt ein(er), welche u. ä.** Der Satz Goethes: Da endlich die Grimmsche Korrespondenz im Druck erschien, las ich *solche* (statt sie) ist nur einer von vielen, worin der Große ein solcher statt des einfachen er, sie, es verwendet. Und Zeitungsschreiber und Erzähler haben das nicht nur nachgemacht mit Sätzen wie: ein Haufe Franktireurs überfiel die Brücke und sprengte *solche* in die Luft; sondern sie haben den Mißbrauch noch weiter ausgedehnt, indem sie solch auch statt des unbestimmten Artikels oder auch Fürwortes ein und des pluralen Indefinitums welche, selbst statt *dér* oder derjenige vor einem Genetiv anwenden. Für jeden der Fälle zur Warnung ein Beispiel: Unter den zahlreichen Telegrammen befand sich auch ein solches (statt eins) aus New York. Ich durfte den armen Studenten doch nicht für einen sechs-wöchigen Kursus ihre letzten Zwanzigmarkstücke aus der Tasche ziehen, wenn sie überhaupt noch *solche* (statt welche) besaßen (H. Hoffmann). Dabei beschwerten sich die Türken über Bevorzugung der Christen, die Serben über *solche* (statt die) der Türken. Groß ist freilich die Versuchung besonders von solchen Stellen aus, wo solcher scheinbar ebenso und doch richtig steht, weil es sich auf Hauptwort mit Eigenschaftswort oder auf Grund- mit Bestimmungswort bezieht, im Gegensatz zu einem anderen Eigenschafts- oder Bestimmungsworte vor dem Hauptworte, wie in der folgenden Stelle und so ziemlich häufig: Ich sah das erste *Negerdorf*, das sich nur durch die Bauart als *solches* verriet.

§ 96. 1. **Jener falsch statt *dér*(jenige); jenes, dieses.** Nicht weniger falsch findet man jetzt oft jener statt *dér*(jenige) angewendet, besonders in süddeutschen und österreichischen Zeitungen; konnte es doch Galatscha aus einer deutschen Grammatik für österreichische Mittelschulen! — elfmal nachweisen: Jene Substantiva, welche so und so ausgehen, deklinieren (!) nach der starken Deklination. Ein anderer Mißbrauch des nämlichen Fürwortes ist es, wenn es auf ein einfaches Substantiv eines vorhergehenden Satzes bezogen wird, der überhaupt nur ein mögliches Beziehungswort enthält: unsere Vorfahren werden mit Unrecht getadelt, obgleich jene (statt sie) klüger gewesen sind als ihre Nachkommen. Oberdeutsche Sonderheit ist jener vor dem Relativ natürlich nur, wenn es, wie derjenige, rein determinative, d. h. auf den Umfang der Aussage des Relativsatzes beschränkte Bedeutung, nicht, wenn es selbständige hinweisende Kraft hat, neben einem Hauptwort zumal, wie bei Zimmermann: die Wiederholung jener Muskelbewegung im Antlitz, auf die wir schon hindeuteten; oder wenn es eine weit abliegende, weit in die Vergangenheit, Ferne oder Ungewißheit reichende Beziehung andeuten oder auf schon Bekanntes und Anerkanntes hinweisen soll; ja die Dichtung bevorzugt das kürzere *jene*,